

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 23 (2016)
Heft: 262

Artikel: Der Raum ist einfach da
Autor: Surber, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-884099>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Raum ist einfach da

Ein Besuch in der Leere: im MoE, dem Museum of Emptiness an der Haldenstrasse in St.Gallen.

TEXT: PETER SURBER

Wo nichts ist, fällt einem auf, was man sonst nicht beachtet. Eine Steckdose. Die Musterrung des Holztäfers. Die Leere. Mein eigener Atem. Die eigene Anspannung.

Natürlich ist nicht nichts im «Museum of Emptiness». Von der Decke leuchtet ein Lichtrahmen, mitten im Raum steht eine mit Filz bespannte Sitz- oder Liegebank, beides sehr sorgfältig gesetzt. Eine Einladung zur Betrachtung des leeren Raumes.

Vor drei Monaten hat die Künstlerin Gilgi Guggenheim das MoE an der Haldenstrasse, am Westrand der St.Galler Altstadt, eröffnet. Ihre Erfahrungen seither seien vielfältig und liessen den Raum als eine Art erweiterter Spiegel für die Besucherinnen und Besucher beschreiben. «Der Raum gibt Resonanz.»

Im Foyer, dem Vorraum zum leeren Raum, gibt Gilgi Guggenheim Auskunft über die Idee und das, was bisher war. Das MoE hat fixe Öffnungszeiten, man kann es darüber hinaus stunden- oder tageweise mieten. Gruppen und Einzelpersonen nutzen das Museum. Es hat eine Performance erlebt, eine Installation, Duft, Klänge, Sprache, Workshops, Besuche von Touristinnen, Feste. Es kann Veranstaltungsort sein oder Klausur. Alles ist offen, sagt Gilgi Guggenheim – unter der einzigen Bedingung, «dass inhaltlich auf die Leere eingegangen wird». Die einen setzten oder legten sich hin, mit sich allein im leeren Raum. Andere suchten das Gespräch, erzählten. Ob jemand in die Ruhe komme oder in Bewegung: Der Idee der Leere würde es widersprechen, Regeln vorzugeben. Der Raum ist einfach da.

Ruhig werden im leeren Raum: nicht ganz einfach... Die Gedanken jagen sich, dazwischen rückt der Ort selber ins Bewusstsein, vertrieben schon wieder vom nächsten Gedanken, ein wilder Ritt im Kopf, sobald ich darauf achte. Allmählich verlangsamt sich die Gedankenjagd. Wenigstens für kurze Zeit.

Wie viele Minuten sind vergangen?

Der Raum ist einfach da.

Wer auch an der Zeitkrankheit leidet – keine Zeit, immer in der Überfülle, immer unter Druck – wird das Museum der Leere als Kontrapunkt empfinden. Ein Angebot, kein Dogma. Kein Ort, der sich als das Richtige im Falschen behaupten will. Darum ist er hier, mitten in der Stadt, deren Geräusche durch die grosse Fensterfront gedämpft zu hören sind. Der leere Raum ist von dieser Welt. Ein Scharnier zwischen Drinnen und Draussen.

Allein im leeren Raum bekomme ich es mit mir selber zu tun. Das kann streng sein. Oder ein Glück. Oder beides.

MoE, Museum of Emptiness:
Haldenstrasse 5, St.Gallen, freitags 14 bis 18 Uhr, samstags 10 bis 14 Uhr

Weitere Informationen und Hintergründe:
museumoe.com, saiten.ch/heller-als-weiss-klarer-als-gedacht/

Peter Surber, 1957, ist Saitenredaktor.

